

(Pdf free) Wer war Gunter Otto? - Auslegen von Bildern (German Edition)

Wer war Gunter Otto? - Auslegen von Bildern (German Edition)

Sophie Peper

*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



 Download

 Read Online

#4270014 in eBooks 2009-11-06 2009-11-06 File Name: B007I04G8W | File size: 21.Mb

Sophie Peper : Wer war Gunter Otto? - Auslegen von Bildern (German Edition) before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Wer war Gunter Otto? - Auslegen von Bildern (German Edition):

Studienarbeit aus dem Jahr 2009 im Fachbereich Kunst - Kunstpauml;dagogik, Note: "-", Leuphana Universitauml;t Luuuml;neburg, Sprache: Deutsch, Abstract: Otto beschreibt den Auslegungsprozess in seinem zweiteiligen Buch "Auslegen. Auml;sthetische Erziehung als Praxis des Auslegens in Bildern und des Auslegens von Bildern", das 1987 veruuml;ffentlich wurde. Wie schon im Titel angedeutet, ist Gunter Otto ein nicht ganz unwichtiger Teil dieser Arbeit, daher wird er und sein kunstpauml;dagogischer Werdegang vorweg kurz vorgestellt.

Nach dem Lebenslauf, der nur einige Eckdaten und Ereignisse Ottos Leben aufzeigen soll, wird durch die Beschreibung Ottos Weg als Kunstpauml;dagoge eine Uuml;berleitung zu der Erlauml;uterung seiner Methode "Auslegenldquo; geschaffen. Der Auslegungsprozess ist in verschiedene Abschnitte gegliedert. Neben der Perceptbildung, durch Machen, Sammeln und Sprechen, steht vor allem die Konzeptentwicklung im Vordergrund. Dieses Konzept entsteht mit Hilfe des Perceptes in Verbindung mit einem Kontext und Allocationen. Mit dieser Methode sollen die Schuuml;ler etwas an die Hand bekommen, was es ihnen ermouml;glicht, sich konstruktiv einem Bild anzunauml;hern. Gensbauer formulierte dazu im Rahmen eines Seminares fuuml;r Kusnterziehung auf Ottos Kunstdidaktik bezogen: "Der Kunstpauml;dagoge muuml;sse im Unterricht ldquo;Anschlusslig;stellenrdquo; suchen, uuml;ber die er die Schuuml;ler zur modernen Kunst fuuml;hren kouml;nne. So kann der Weg in die Kunst sowohl uuml;ber die Faszination des Machens, als auch uuml;ber das Wissen und die theoretische Information fuuml;hren. Gegenwartskunst, so schlieszlig;t Otto etwas pathetisch dieses Kapitel seiner Betrachtung, sei ein ldquo;Uuml;bungsfeld der Toleranzrdquo; und trage somit zur ldquo;Demokratisierung der Kulturrdquo; bei. Kunst muuml;sse demnach gelehrt werden. Wer sich mit ihr beschauml;ftige, uuml;be sich in die Grundhaltung des Integrierens, des Tolerierens, des Experimentierens und Kritisierens ein.ldquo;[...]